



Cultural route
of the Council of Europe
Itinéraire culturel
du Conseil de l'Europe



DIE HANSE: Positionspapier zum Krieg Russlands gegen die Ukraine

05.03.2022

Hintergrund

Am 24.02.2022 hat Russland einen Angriffskrieg gegen die Ukraine gestartet, der durch nichts zu rechtfertigen ist. An den Kampfhandlungen auf dem Staatsgebiet der Ukraine sind auch belarussische Streitkräfte beteiligt.

Der Städtebund DIE HANSE hat 17 Mitgliedsstädte in Russland und zwei in Belarus. In der Ukraine gibt es aktuell zwar keine Mitgliedsstädte, jedoch mehrere Städte mit Hansebezug, die über den Ukrainischen Hanseverein Ende 2021 ihr Interesse an einer Mitgliedschaft bekundet haben. Aufgrund des Krieges wurden diese Bemühungen jäh unterbrochen.

Am 01.03.2022 hat Vormann Jan Lindenau im Namen des Präsidiums eine Erklärung zum Krieg gegen die Ukraine veröffentlicht. Darin wird die Verurteilung des Krieges und die Solidarität mit der Ukraine betont, aber auch die Notwendigkeit mit den russischen Städten im Gespräch zu bleiben. Diese Erklärung führte zu einer Reihe von Rückmeldungen und Fragen zum konkreten Umgang mit den russischen (und belarussischen) Mitgliedsstädten: Während einige Städte die Erklärung begrüßen geht sie anderen nicht weit genug. Die Forderungen reichen bis zum sofortigen Ausschluss der russischen Mitglieder aus dem Städtebund.

Im Städtebund DIE HANSE geht es seit der Neugründung im Jahr 1980 nicht nur um die Kontakte zwischen Hansestädten, es geht auch um die Beziehungen und Freundschaften zwischen den Menschen in diesen Städten. Austausch und Verständigung abseits der großen Politik sind seit jeher die Stärken der HANSE und waren es selbst in Zeiten des Kalten Krieges. Diese Beziehungen sollten jetzt nicht leichtfertig aufs Spiel gesetzt werden. Gleichzeitig muss aber auch den Sorgen anderer Mitgliedsstädte, z.B. im Baltikum, die sich durch die russische Aggression ebenfalls in ihrer Existenz bedroht sehen, Rechnung getragen werden.

Putins Krieg ist auch ein Angriff auf das Selbstverständnis der HANSE in ihrem Engagement für ein friedliches und geeintes Europa. Eine Einbindung offizieller Vertreter:innen russischer und belarussischer Stadtverwaltungen in die Zusammenarbeit im Städtebund ist daher derzeit nicht vorstellbar. Andererseits dürfen die Brücken der Diplomatie und Kommunikation, auch als moralische Unterstützung europäisch orientierter Bürger:innen in den Hansestädten, nicht vollständig eingerissen werden. Diese sind ebenfalls Leidtragende dieses sinnlosen Krieges ihres Präsidenten. Wir hoffen auf ihren Protest.

Umgang mit der aktuellen Situation

Der Dialog ist ein Mittel des Friedens. Deshalb darf die Kommunikation mit unseren Hansestädten in Russland und Belarus nicht vollständig abgebrochen werden. Die Städte bleiben Mitglieder des Hansebundes.



Cultural route
of the Council of Europe
Itinéraire culturel
du Conseil de l'Europe



Vertreter:innen russischer Hansestädte werden von allen offiziellen Funktionen, auch im Präsidium, bis auf Weiteres entbunden. Die Übernahme neuer Ämter oder Funktionen durch Vertreter:innen russischer oder belarussischer Hansestädte ist nicht möglich. Die Delegationen der Städte sind auch von einer Teilnahme am Internationalen Hansetag bis auf Weiteres ausgeschlossen.

Die aktive Mitarbeit in Projekt- und Arbeitsgruppen wird bis auf Weiteres ausgesetzt, die Kommunikation aber nicht abgebrochen. Geld- und Sachleistungen bzw. Zahlungen aus Projektfördermitteln an die russischen Projektpartner sind aufgrund der militärischen Aggression Russlands gegen die Ukraine bis auf Weiteres ebenfalls ausgesetzt. Jegliche Beteiligung des Städtebundes an Aktivitäten oder Veranstaltungen russischer und belarussischer Städte wird ausgeschlossen.

Diese Maßnahmen richten sich nicht gegen die Menschen in den russischen Hansestädten, sondern gegen den russischen Präsidenten, der unermessliches Leid über die Ukraine bringt und den Frieden in Europa zerstört. Der Städtebund wertschätzt die persönlichen Kontakte und Beziehungen zu den Hanseat:innen in Russland, die über Jahre gewachsen sind. Diese individuellen Kontakte sollen weiterhin gepflegt werden. Eine Zusammenarbeit auf offizieller Ebene ist erst wieder möglich, wenn Frieden herrscht. Der Städtebund unterstützt jegliche Bemühungen in den Hansestädten in Russland, sich für den Frieden einzusetzen.

Aktuell ist es schwierig, mit den russischen und belarussischen Hansestädten in Kontakt zu treten. Die Städte werden auf den zur Verfügung stehenden Kommunikationskanälen über die Entscheidung des Präsidiums informiert.